



## Vorfreude und Leid zum Jahreswechsel

Wochenbrief vom 2. Januar 2022

Vor einem Jahr outete ich mich an dieser Stelle als jemand, der immer noch anfangs Jahr Vorsätze fasst, diese aufschreibt und dann Ende Jahr Bilanz zieht. Diese Bilanz für 2021 ist ernüchternd: Von sechs Vorsätzen kann ich heute gerade mal einen mit einem Häkchen versehen. Gut, mit etwas Altersmilde könnte ich den Vorsatz, 25 Bücher zu lesen, auch als praktisch erfüllt werten – ich stehe bei 23 Werken und habe auf dem Nachttisch drei weitere, die wirklich praktisch fertig gelesen sind... Die andern Vorsätze gebe ich vernünftigerweise auf und ersetze sie durch neue.

So startet man dann einigermaßen hoffnungsvoll in die nächste Runde.

Die Erde bricht ja quasi auf, ein weiteres Mal den Zentralstern zu umkreisen. Sie wird diese Runde bewältigen wie die Milliarden zuvor und ich bin mir durchaus bewusst, dass es ihr sehr egal ist, welche Vorsätze ich wie gut oder schlecht umsetze.

Sehen wir 2022 als weisses Blatt, vor dem wir mit gespitztem Bleistift und hoffentlich auch einem ganzen Satz Buntstiften sitzen, bereit, unseren Beitrag zu leisten, das Jahr gut, schön, bunt zu gestalten. Nun, ganz weiss ist das Blatt natürlich nicht, gewisse Linien sind vorhanden – und diese vorgezeichneten Linien liegen für niemanden genau gleich. In unserer Schulgemeinschaft gibt es gemeinsame Linien – alle Probezeitler\_innen sind gespannt auf die Notenkonvente im Februar, alle Maturand\_innen sehen (die einen ebenfalls gespannt, andere vielleicht voffreudig) ihren Abschlussprüfungen entgegen. Wir alle an der KZU starten in ein Jahr, das unter einem besonderen Motto für die Schule steht: Die Kanti, einst eine der jungen (Wilden?) im Kanton, wird 50!

Das alte Jahr endete mit einer sehr traurigen Nachricht. Unser lieber Kollege Martin Andermatt, Rektor der Kantonsschule Wiedikon, ist am 24. Dezember auf der Kanareninsel El Hierro von einer Welle erfasst und aufs Meer hinaus und aus dem Leben gerissen worden. Wir verlieren einen geschätzten Kollegen und die Zürcher Mittelschullandschaft verliert einen innovativen, zupackenden, optimistischen Denker, der uns allen in der kommenden Zeit mit all dem Wandel, der auf die sich modernisierenden Gymnasien zukommt, sehr gut getan hätte. Wir denken an Martin und sind in Gedanken bei seinem Lebenspartner, seiner Familie und bei seiner Schule.

Mit stillem Gruss

Roland Lüthi, Rektor

